

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 16 (1940)  
**Heft:** 14

**Rubrik:** Die 11. Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nach dem Ball hat er sie nach Hause gebracht, und nun stehen sie verabschiedenderweise an der Haustür.

„Nur noch einen einzigen Kuß, Madeline!“ Glücklich seufzte sie: „Ja, aber beeile dich... der Milchmann kommt in einer Stunde!“ \*

„Has du gehört, Irene, die Dora soll sich ja mit dem jungen Müller verlobt haben!“

„So... na, zwischen Soll und Haben ist noch ein großer Unterschied.“ \*

Das Restaurant war überfüllt. Nur an einem Tisch war noch Platz. Dort speiste eine Dame Gänsebraten. Ein Herr näherte sich.

„Gestatten?“

„Wie seid?“

„Ist hier noch frei?“

„Hier sitze ich.“

„Ja. Aber die anderen Stühle?“

Die Dame zischte: „Ich liebe allein zu sein!“

„Allein? Sie sind doch schon zu zweit?“

„Zu zweit?“

„Ja. Sie und die andere Gans.“ \*

„In eurer Stadt stirbt die Dummheit wohl nie aus?“

„Nein. Es kommen doch immer wieder Fremde, die sich hier niederlassen.“



Hundemarkt

Zeichnung H. Kuhn

„Ich möchte ein Hündchen haben, appetitlich und treu, das nicht bellt, aufs Wort gehorcht und brav allein zu Hause bleibt!“

„O Gott, da heiraten Sie halt am besten einen Mann, mein liebes Fräulein!“

Marché aux chiens. — Je voudrais avoir un chien fidèle, n'aboyant pas, qui obéit au petit doigt et qui ne se sauve pas quand il est seul à la maison.

— Alors, chère Mademoiselle, prenez de préférence un mari!..



„Das Mädchen hat das Dessert verbrannt. Du mußt mit einem Kuß vorliebnehmen!“

„Gut — sie soll kommen!“

— Ecoute, chéri, la jeune fille a laissé brûler le dessert, pour ce soir, tu te contenteras d'un baiser...“

— Bon, laisse-la venir!...“

Man sprach über Vererbung bestimmter Eigenschaften und Anlagen. Eine Dame fragt ihren Tischnachbar: „Glauben Sie auch, daß das Genie erblich ist?“

„Leider weiß ich darüber nichts Genaues, meine Dame.“

Ich habe nämlich noch keine Kinder.“

Leçon d'histoire. — L'instituteur (après avoir dit qu'Attila était le roi des Huns): — Vous avez compris, Jean?

Jean: — A peu près, monsieur. Vous avez dit qu'Attila était le roi des «uns», mais vous n'avez pas dit qui était le roi des autres?...

Un de nos plus célèbres hommes politiques était allé consulter un grand spécialiste sur son état général qui lui donnait quelque inquiétude. Après l'avoir soigneusement ausculté, le docteur lui dit:

— Rassurez-vous, cher ami. Rien de grave. Aucun organe essentiel n'est atteint. Le cœur fonctionne à merveille.

— Oh!... dit le grand homme, il a si peu servi!



Der Indianer fädelt seiner Frau die Nadel ein.

Entr'aide conjugale chez les Indiens.

(Die Woche)



„Mama, vergiß mich nicht!“

— Maman, ne m'oublie pas, moi non plus!



„Man hat mir gesagt, Sie machen Vergrößerungen...“

— Vous faites des agrandissements, m'a-t-on dit...“



„Sie ist zu Hause.“

— Elle est sûrement chez elle!



„Nein, das geht doch zu weit! Ich habe meinem Mann ja immer gesagt, Säuglingsturnen ist sehr schön, aber was zu viel ist, ist zu viel!“

— J'ai toujours été dans les idées de mon mari en ce qui concerne le développement physique des poupons, mais il y a des limites!